Für die Schweiz neue Insektenfunde

Autor(en): **Handschin, E. / Eglin, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-401180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band XXVI Heft 2 20. Juni 1953

Für die Schweiz neue Insektenfunde

von

E. HANDSCHIN und W. EGLIN

Basel

Im September 1950 wurden Arbeiter in den Dolen des Hafenareals im Rheinhafen Basel auf die Anwesenheit von Insekten in grossen Mengen aufmerksam, die sich in den Dolenschächten aufhielten. In der Vermutung, es könnte sich um Tiere handeln, welche vielleicht durch die Abzugschächte in die Wohnungen und Lager der Umgebung eindringen und dort schädlich werden könnten, wandte sich das Dolenamt an das Museum um Bestimmung der Form, worauf ein Augenschein an Ort und Stelle durchgeführt wurde.

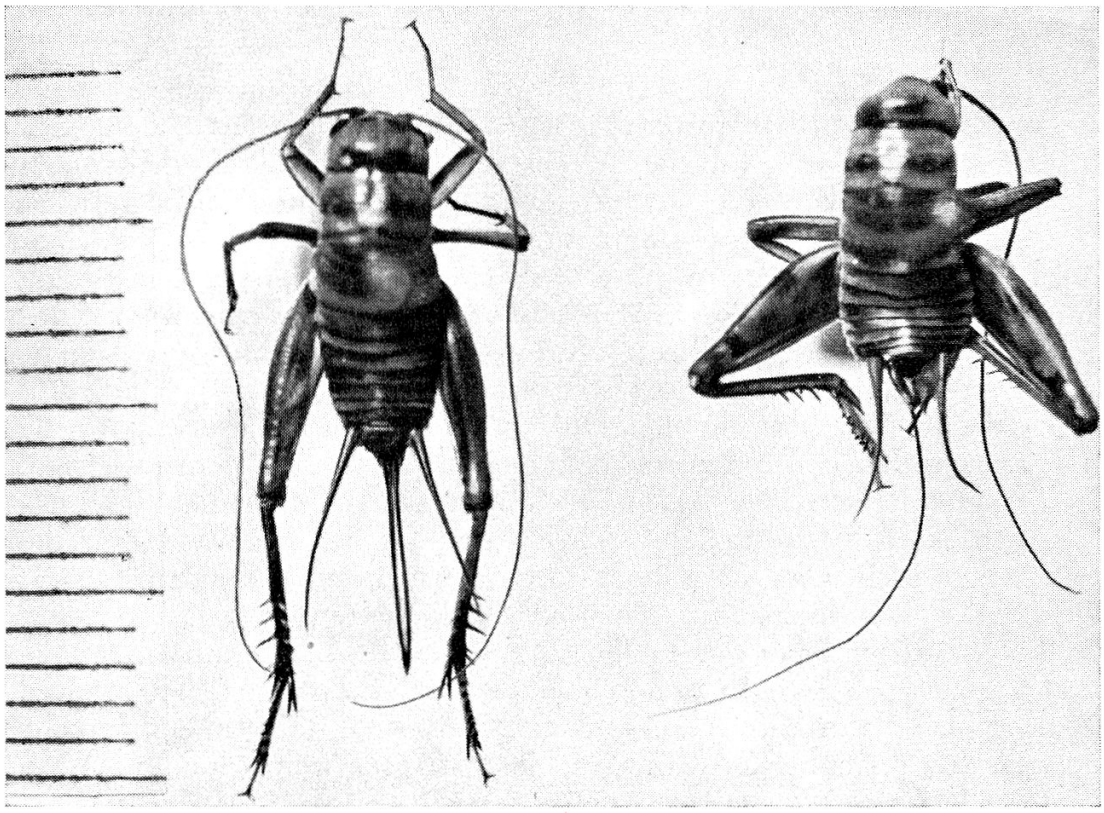
Es zeigte sich, dass in den Dolenschächten der Hafenstrasse, die in einen fast trockenen Dolenkanal abgetieft waren, der ganzen Länge, nach, mit einer einzigen Ausnahme sich in allen Schächten die fraglichen Insekten — es handelte sich um eine kleine ungeflügelte Grille — besetzt waren. Die Tiere hielten sich meist direkt unter dem Dolendeckel in grosser Anzahl auf. Beim öffnen flüchteten sie sich unter dem Einfluss des Lichtes in die Tiefe der Schächte, wo sie dann eingesammelt werden konnten. In den Dolen gegen das Zollhaus hin konnten keine Tiere mehr beobachtet werden, hingegen fanden sich solche jenseits des Hafenbeckens an der Hafenstrasse, wenn auch nicht in gleichen Mengen wie an der Grenzstrasse.

Die Bestimmung der voll ausgewachsenen Tiere ergab, dass es sich um *Gryllomorpha ulcensis* PANT. handeln musste. Prof. CHOPARD vom Museum Paris war so freundlich, die Bestimmung zu bestätigen, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen sei.

Gryllomorpha ulcensis PANT. ist bis jetzt aus der Schweiz nicht bekannt. Sie wurde in Nordafrika, Spanien und Portugal sowie in Südfrankreich gefunden. Sie lebt an feuchten Stellen, unter Steinen und in Häusern vom September bis Dezember und soll nach den Angaben von CHOPARD (1922, p. 106) selten sein. Dem Leben in der ursprünglichen Heimat dürfte der Aufenthalt in den feuchtwarmen Dolen wohl ganz entsprechen, ja nach der Massenvermehrung der Tiere sogar optimalen Lebensbedingungen ähnlich sein. Einzig in einem Dolenschacht fehlten die Tiere. Dieser war aber in seiner ganzen Ausdehnung von einem Netze der in den Dolen ebenfalls häufigen Spinne

Tegeneria domestica L. überzogen. Spinnen der gleichen Art fanden sich in allen Senkdolen, wo sie offenbar sich von den Grillen ernährten, wie dies auch für die in den Schächten häufig anwesenden *Scutigera coleoptrata* L. der Fall sein dürfte. Letztere wird gewöhnlich der xerothermen Fauna eingereiht und gilt als eingeschleppt, adventiv.

Die Frage nach der Herkunft von *Gryllomorpha ulcensis* kann nicht eindeutig beantwortet werden. Wohl lässt die Nähe des Rheinhafenareals stark vermuten, dass es sich um eine Adventivform handle, die mit irgend welchen Transporten sich bei uns eingefunden hat.



Gryllomorpha ulcencis PANT.

Als 2. Fall wäre das Auffinden eines neuen Ameisenlöwen zu melden. In einem alten Bachbett der Melezza bei Intragna fand Herr P. STÖCKLIN neben gewöhnlichen Larven des Ameisenlöwen *(M. formicarius)* eine Larve im 3. Stadium, die oberflächlich derjenigen von *Euroleon nostras* glich. Sie fand sich in kleinen Sandtrichtern und bewegte sich auf hartem Untergrund regulär vorwärts. Nach Verfütterung einiger Ameisen und Blattläuse verpuppte sich das Tier und lieferte am 21.6.51 als Imago *Megistopus flavicornis* ROSSI, die bis jetzt aus den Mittelmeerländern bekannt war. Für die Schweiz wird dadurch die Zahl der Myrmeleoniden auf 7 erhöht.